



# März 1917

## „Steckrübenwinter“ und kein Ende

Der „Steckrübenwinter“ ist noch längst nicht vorbei. Die hungernden Menschen aus Hannover und Linden, die bei „Hamsterfahrten“ auf die Dörfer auf Nahrungsmittel hoffen, sind in den letzten Monaten zum alltäglichen Anblick geworden. Es ist auch schon zu Gewalttätigkeiten gekommen, die Militärverwaltung in Hannover hat das Betreten fremder Äcker und Gärten unter Strafe gestellt.

In Linden ist es zu Plünderungen von Lebensmittelgeschäften gekommen. Und auch in den Dörfern am Deister mit ihren vielen Bergarbeiterfamilien gibt es Hungerunruhen und Demonstrationen.

Kohlrüben-Karte	
2 Pfund Kohlrüben 31. Woche 18.-24. März 1917	2 Pfund Kohlrüben 32. Woche 25.-31. März 1917
2 Pfund Kohlrüben 29. Woche 4.-10. März 1917	2 Pfund Kohlrüben 30. Woche 11.-17. März 1917



Seelzer Kinder spielen Soldaten und Rotkreuzschwestern (Foto vermutlich von Artur Kurth)

Auf dem Gelände des Rangierbahnhofs im Bereich Krumme Masch/Lohnde wird ein Verpflegungsdepot für den Nachschub des X. Armeekorps eingerichtet. In Berlin ist ein „Kriegsernährungsamt“ eingerichtet worden, welches die Ernährung von Front und „Heimat“ organisieren soll.

Der 36jährige Kirchwehrener Pastor Mirow wird als Militärgeistlicher einberufen. Er

wird fortan, so gut es geht, vertreten durch den Seelzer Hilfsgeistlichen Lic. Parpert.

*Pastor Mirow im Kreise des von ihm gegründeten Jungmädchen-Vereins Kirchwehren, der regelmäßig „Liebesgaben“ an die Front schickt.*



### Kriegstote

138 **Friedrich Meyer**, Junglehrer aus Seelze  
† 14. 3. 1917 (Cambrai) – 20 Jahre [Foto]

139 **Bruno Tobien**, Arbeiter aus Seelze  
† 19. 3. 1917 (Avacourt) – 33 Jahre



Allein aus der Gemeinde Seelze sind seit Kriegsbeginn schon über 60 junge Männer gestorben, die meisten im Westen.

Der Seelzer Bäcker und Landsturmann Hermann Müller schreibt aus dem Felde am 9.3.17 an



seinen Sohn: „Mein lieber Junge. Besten Dank für deinen lieben Brief, habe mich sehr gefreut. Bin sonst noch gesund und munter. Hier ist es wieder tüchtig Winter geworden, bei euch wohl auch. Ist Knigge nun da gewesen? Habe an Mutter auch geschrieben. Die Pakete habe ich noch nicht erhalten, schreibe aber gleich, wenn ich sie bekomme. Viele tausend Grüße und Küsse an die Mutter und das große Schulmädchen Dörchen, Dein Vater.“

Kuno Wissel aus Velber hat im Februar das Eiserne Kreuz 2. Klasse bekommen, worauf er recht stolz ist. Inzwischen wurde er von Rumänien in den Westen verlegt. Am 14. März schreibt er den Eltern, dass Briefe von Soldaten jetzt nur noch offen verschickt werden dürften, was ihn ärgert. Er überlegt, künftig nur noch Karten zu schicken.